

Erich Bolinius
Zum Bind 25
26725 Emden
Tel. 04921 57230
www.erichbolinius.de

Emden, den 2. September 2013

Johannes Diekhoff

- Een groot Oostfrees is van uns gahn –



Anfang van de 1990er Jahren hebb ik mien eerst Geschichten up Platt schreven. Blot för de „Huusgebruuk“. Ik was mi neet seker, of de Geschichten good genug wassen, um de unner de Lüü to brengen. Do hebb ik Johannes Diekhoff, de mi as de „Plattschriever“ in Oostfreesland bekannt was, beden, de unnern upföhrte Geschicht „Stina hett ´n Problem“ to beurdeelen. All ´n paar Daag later hett he mi schreven, dat ik mit dat Plattdüütskschrieven up de recht Padd was. Ik sull man driest so wieder maken, meente he. Junge, wat hebb ik mi freeit. Un ik bün gliiek anfangen, wat ik al alltied vör harr: ´n Book over mien Reisen to schrieven. Un dat Book „Van Oostfreesland in de wiede Welt“ hett düchtig inslaan. Intüsken hebb ik fiev egen Boken rutgeven un hebb in Bült anner Boken un Tiedschriften Geschichten bistürt. Un dat hebb ik Johannes Diekhoff to verdanken. Wenn he mi neet sovöl Mood maakt harr, was ik seker neet an `t Schrieven komen.

In de Loop van de Jahren hebb ik Johannes Diekhoff faak truffen – un wi hebben uns over völ Saken uttuuskert. So over de FDP, wor he lang Jahren Lidd west is un nettso over de Oostfreeske Landskupp, wor he ok Lidd was un ik vandaag noch bün. Of un to hett he mi ok ´n Breev stürt un beden, Saken in de Landskupp antoproten, he hum neet so recht passten. Un dat hebb ik ok gern maakt. Harr doch dat, wat Johannes Diekhoff up Hart harr, alltied Hand un Foot.

De Kuntreiversammeln van de Oostfreeske Taal mit hum wassen alltied heel wat Besünners.

Un wenn toe Enn van de Versammeln he beden dee, noch `n plattdüütske Leed ut sien Penn toe singen, dann hebb neet blot ik mi düchtig freeit.

Dat lesd Maal, wor ik mit hum `n lang Tied proot hebb, is noch gaar neet so lang her. Ik was mit mien `n Rood-Krüz-Vereen Enn Mai 2013 in de Normandie west un harr de Steden, wor de alliierten Truppen an 6.4.44 landt sünd, besöcht. Dorvan harr he hört un wull van mi weten, war för Geföhlen mi dor overkomen wassen.

He sülvst, so vertellte he, was in `t Jahr 1944 dor as Bataillonskommandeur insett worden un in amerikanske Gefangenskupp raakt. Up mien Fraag, of he dorna noch maal in de Normandie west was, see he, dat he dat neet kunnt harr. Wenn he blot an de Tied dor doch, dann gungen de Geföhlen mit hum dör. Dorum was he dor noit weer henfahren.

Johannes Diekhoff leevt nu neet mehr. He deit mi fehlen. Man in mien Gedanken leevt he wieder!

Stina hett `n Problem

Un wenn se neet wieder weet, dann mutt se ruut ut `t Huus. An de friske Lücht. Eerst over de lüttje Paddje na de Diek, dann an `t Water.

En sachte Wind sleit hör van Südwest integen. De Sünn liggt al deep over `t Water. De Schliek un de Spitzen van de Bulgen tinkeln sülvorn in de lesde Sünnenstrahlen.

Stina hett en Problem. Wo sall se dor mit an? Se denkt over hör Leven na. Fieftig word se anner Maant. Un nu dat!

Se is noch in de Krieg geboren. Hör Vader hett bi en Buur arbeidt. Dat Geld was alltied knapp. Wohnen dee se in so `n lüttje Landarbeiderhuus. Stuv an de Diek. Hör Moeder was immer `n bietje krank! Man fiev Kinner hett se gau nananner geboren. Un Stina was de Ollste. As se veerteihn weer, is hör Moeder stürben. Dat is heel gau gahn. De hele Huusarbeid bleev nu an Stina hangen. En Lehr of Arbeit buten Huus kwamm so neet in Fraag. Se muss Moeder vertreden. Hör lüttje Süsters un Broers - un ok hör Vader bruukden hör Hülpe.

Un nu hett se en Problem. Wenn se so nadenkt, dann is dar vör ruugweg twee Jahr anfangen.

De Pastor hett domaals van de Kanzel hören laten, dat de Dütsken sük tegen de Butenlanners beter benehmen sullen. Un well Bott harr, de sull disse Minsken bi sük upnehmen. Dorbi hett se sük ansproken föhlt. Se harr doch en paar Kamers freei.

Gliek anner Dag reep se bi de Gemeen an. Dor wassen s´ heel bled. Se wullen Lü stüren. Un betahlt wurr ok goed.

Veer Daag later stunden drie Mannlüü un een van de Gemeen vör hör Dör. Wat hett se sük verfehrt! De drie Mannlüü wassen pickswaart. Asylanten ut Afrika, so hett de Mann van de Gemeen an hör seggt. Man se wassen Christen, un se wassen politisch verfolgt, dor in hör Heimat.

Wat harr se maken sullt? Keen Unnerdack geven, blot wiel de swart weren? Nee, dat kunn se neet mit hör Gloov un mit hör Geweten overeenkiegen.

Un so trucken de drie Swaarten bi hör in. Micha un David, so heten twee dorvan, wassen so halvweg twintig. Man Simon, de ollste, was so um dartig. He was ok neet heel so swaart. Of was hör dat man blot so toe?

Dat Toesamenleven gung beter, as se docht harr. En richtige Arbeitsstee dürsen de Dreen ja neet annehmen. So stunn dat in `t Gesetz. Man Stina hör Tuun hullen se moi up d` Stee. Un ok al anner Wark an hör of in hör Huus moken se geern. Stina kookde för hör. Se bleihde weer richtig up. Nu harr se doch weer en Upgaav!

Savends satten se völ binanner. Toeerst was dat mit de Spraak ´n bietje stuur. Man dat wurr gau beter un beter. Sogar platt proten kunnen de Afrikaners na leverla.

Simon mag se besünners geern lieden. He is alltied blied un singt de hele Dag lang. De Bibel kann he haast ut de Kopp. Un wenn he van sien Heimat vertellt, dann komen hum faak Tranen in de Ogen. Toerügg kann he noch neet. De Militärs hebben dor `t noch toe seggen.

Vör goed en halv Jahr sünd se mitnanner up ´n Teltfest van de Sportverein west. Wat hebben de Lü keken! Dor is ´t ok dat eerste Maal west, dat Simon hör in sien Arm nomen hett. Wat weer se blied! Nu harr se weer en Minske, de se leev hebben kunn. Van disse Dag of an is se heel anners worden, glückelk un toefree!

Simon mögen se in ´t Dörp wall lieden. Se laten hum wat toeverdeen, mit lüttje Arbeiten hier un dor. Ok wenn `t verboden is. Sogar bi de Pastor hollt he de Tuun in de Rieg.

Mit de Tied sünd se un Simon, wenn se ehrelek sünd, en verleevt Paar worden. Dat weet in `t Dörp noch nümms. Of doch?

Eenmaal hett se en Breev kregen. Anonym. Dor stunn wat van "Negerhure" in. Man dat hett hör man en körte Tied wat utmaakt.

De Dagen, Weken un Maanten gungen d´r hen, un se wassen so recht glückelk mitnanner . Bit güstern.

Un nu hett se en Problem.

Güstern is ´n Breev komen. Asylandrag oflehnt! Dat hett Simon seggt. Mit Tranen in sien Ogen. - Un se? As harr se ´n Schlag kregen, so was hör `t west. Sull hör kört Glück al weer en Enn hebben? Se is mit de Breev na de Gemeen gahn un hett fraagt, wat se maken kunn. Dor geev dat blot eens, wurr hör dor seggt. Wenn Simon en Dütse heiraden dee, dann kunn he blieven.

Un nu sitt se in `t Gras up de Diek un kickt in dat düster Water.

Dat Problem mutt ut de Welt! Wat sall se doen?

Se hett Simon doch so leev! Man wat sullen se Lü seggen?

De Lü, denkt se, wat hebben mi de Lü de hele lange Jahren geven? Nix! Se hett blot een, de se van Harten leev hett! Un dat is Simon! De sall bi hör blieven!

Un up de Huudfaarv kummt dat doch wiss neet an. Dat Binnerste van Simon, dat stimmt! Dor is se sük heel seker!

De Sünn is mit leverla unnergahn. Düster ist `t worden. Se steiht up un geiht langsam de Weg na Huus toerügg. Se weet nu, was se doen mutt! Up halv Weg kummt hör en Minske integen. Is he dat neet? Ja, dat is Simon. „Ik hebb mi sovöl Sörge um di maakt, Stina!“ Dat seggt he. Dat klingt up sien Platt wall en bietje aarig. Man se is so blied, dat en Minske sük um hör sörgt. „Du büst mien Leevst, Simon!“ seggt se, un denn mutt se hum an `t Hart drücken.

„Wi blieden binanner!“ seggt se lachend an hum, „laat komen, wat will!“

.....

(aus: Ostfriesische Nachrichten vom Mittwoch, 7. August 2013, Seite 5)

Johannes Diekhoff

Aurich . Großen Einsatz und Weitblick bescheinigten ihm seine Weggefährten. Er sei ein Mann, der seiner Zeit voraus gewesen war und der unerschütterlich an die Kraft der Vernunft und die Wirkung von Bildung beim Abbau von Vorurteilen und Intoleranz geglaubt habe. Am Sonnabend starb der bekannte Pädagoge, Schulgestalter und Autor Johannes Diekhoff im Alter von 94 Jahren.

Diekhoff starb am Sonnabend im Alter von 94 Jahren

Diekhoff hat Meilensteine in Aurich hinterlassen: sichtbare, wie das Auricher Europahaus oder die erste Integrierte Gesamtschule (IGS) der Stadt, und unsichtbare, wenn es um seine Verdienste um die Aussöhnung zwischen Deutschen und Niederländern ging.

Der Gedanke der Aussöhnung mit den Niederlanden hatte den einst „überzeugten Wehrmachtssoldaten“ schon früh, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg vorangetrieben. Er war Initiator und erster Leiter der deutsch-niederländischen Volkshochschule. Später als IGS-Leiter arbeitete er zusammen mit Schülern auch das Unrecht gegenüber jüdischen Mitbürgern auf. Für sein Engagement für die deutsch-niederländische Völkerverständigung war Diekhoff – seit Dezember 2011 Träger des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens – im April diesen Jahres für den Europäischen Bürgerpreis des Europäischen Parlamentes nominiert worden.

Diekhoff engagierte sich auch im kulturellen Bereich. Der Autor hoch- und plattdeutscher Lyrik und Prosa gab den Anstoß zur Gründung des „Arbeitskreises ostfriesischer Autorinnen und Autoren“, dessen Vorsitzender er von 1983 bis 1990 war. Anschließend war er bis 1993 Vorsitzender des Vereines „Oostfreeske Taal – Verein für ostfriesische Sprache und Kultur“. Der Herausgeber der Zeitschrift „Diesel“ wurde 1989 mit dem Upstalsboom-Taler der Ostfriesischen Landschaft ausgezeichnet, der Institution, die er oft kritisiert hatte.

Diekhoff wurde am 10. Februar 1919 in Boekzetelerfehn geboren. Nach Abitur in Leer und zweijähriger Kriegsgefangenschaft in den USA studierte er Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung in Oldenburg. Nach Stationen als Lehrer in Königshoek, Ayenwolde und Willmsfeld wurde er Mitbegründer und von 1956 bis 1966 erster Leiter der Deutsch-niederländischen Heimvolkshochschule. Da nach deren Statuten niemand länger als zehn Jahre ihr Leiter sein durfte, wurde Diekhoff Rektor der Mittelschule in Hage, bevor er 1968 als Rektor an die Reilschule nach Aurich wechselte und von 1972 bis 1980 Rektor der ersten IGS in Aurich wurde.

Viele Jahre gehörte Diekhoff der FDP an, war im Auricher Stadtrat ihr Fraktionsvorsitzender und erhielt die Theodor-Heuss-Medaille der FDP. Weil seiner Meinung nach die Liberalen sich im Land von der CDU die Schulpolitik diktieren ließen, trat Diekhoff vor neun Jahren aus der Partei aus.